

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl,

Ing. Rudolf Mark

Mark Metallwarenfabrik GmbH und Beiratssprecher des AC,

DI Franz Pirker

**ARC/Austrian Institute of Technology, Leiter Department
Mobility**

und

DI (FH) Thomas Eder

Manager des Automobil-Clusters

am 25. Mai 2009 zum Thema

automotive.2009

Die automotiv Mobilität der Zukunft

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

DI (FH) Werner Pamminger, MBA, Geschäftsführer der Clusterland OÖ GmbH

www.viktor-sigl.at, www.mark.at,

www.arsenal.ac.at, www.automobil-cluster.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Gerhard Rumetshofer, Presse LR Sigl (+43 732) 77 20-151 02, (+43 664) 144 95 63

Mag. Bettina Krczal, Kommunikation, Clusterland OÖ GmbH (+43 732) 798 10-51 74

Kurzfassung

automotive.2009

Die automotive Mobilität der Zukunft

Neue Wirtschafts-Chancen durch „automotive Mobilität der Zukunft“

Durch die Turbulenzen in der Automobil-Branche zeichnen sich Umstrukturierungen ab, die sowohl das wirtschaftliche Gefüge, als auch zukünftige Technologien betreffen. Die Chancen für die Zulieferer liegen in ihrem Innovationspotenzial. Der Meinungsbildungsprozess hin zu klimaverträglichen Mobilitätskonzepten ist im Gang. Jetzt muss in Forschung, Entwicklung und Weiterbildung investiert werden.

Zulieferer mit neuen Perspektiven

Die Chancen der Zulieferbetriebe in Oberösterreich liegen darin, sich aktuell über Trends und Technologien auf dem Laufenden zu halten und sich auf neue Mobilitätskonzepte vorzubereiten. Kooperationen, die eine Entwicklung der Unternehmen in Richtung zukünftiger Technologien ermöglichen, stärken das wirtschaftliche Potenzial der Betriebe.

E-Mobility: Chancen für die Industrie durch Innovation

Alternative Fahrzeugkonzepte erfordern neue Forschungsansätze. Das AIT Mobility Department verhilft der Zuliefer-Industrie zu Innovationen für E-Mobility. Es bietet eine hochwertige Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur im Bereich elektrischer Antriebstechnik und Leichtbau.

Individuelle Mobilität: Wo liegen die Trends und Bedürfnisse?

Kundennutzen und individuelle Bedürfnisse wie weniger Verbrauch gekoppelt mit mehr Komfort und Sicherheit beschäftigen bereits die großen Unternehmen. Für die Zukunft werden Mobilitäts-Gesamtkonzepte gefragt sein. Der Automobil-Cluster spürt diese Zukunftsprojekte auf und präsentiert einen Querschnitt auf der automotive.2009 am 27. und 28. Mai 2009 in Steyrermühl.

TIPP: www.automobil-cluster.at/automotive2009

Wirtschafts-Landesrat Viktor SIGL

Neue Wirtschafts-Chancen durch „automotive Mobilität der Zukunft“

Die Mobilität der Menschen wird in den nächsten Jahren neue Strukturen erhalten müssen. Dass hier auch die Autoindustrie massiv gefordert ist, ein Umdenken und bald auch ein Umsteigen auf alternative Antriebe zu ermöglichen, ist als klarer Auftrag der Gesellschaft zu sehen. Die wirtschaftlichen Chancen sind enorm, denn Oberösterreichs äußerst innovative Betriebe sind wieder einmal Vorreiter und setzen schon jetzt Standards auf dem Gebiet neuer Mobilitäts-Technologien. Die Zulieferkonferenz des Automobil-Clusters, die automotive.2009 gewährt einen Einblick in diese automotive Mobilität.

Den Meinungsbildungsprozess in Richtung „klimaverträgliche Mobilität“ vorantreiben

Innerhalb der Gesellschaft wird der Ruf zunehmend lauter, neue Fahrzeuge zu entwickeln, die den Bedürfnissen der neuen Mobilität mehr entsprechen als bisher. Geringer Verbrauch, geringe Abgaswerte, Informationssysteme über Vernetzungsmöglichkeiten von unterschiedlichen Mobil-Angeboten sind den Menschen wichtiger geworden, als kraftvolles überdimensioniertes Fahren mit klimaschädigenden Auswirkungen.

Trotzdem ist hier noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Sowohl bei den Verbrauchern, als auch bei den Produzenten. Das Land Oberösterreich unterstützt solche Umdenkprozesse aktiv z.B. mit dem OÖ Innovationspreis.

Innovationspotenzial der oberösterreichischen Unternehmen

Das Land Oberösterreich unternimmt einiges, damit die Innovationsfähigkeit der oberösterreichischen Betriebe hoch bleibt. So wurde z.B. ein Innovationszirkel von oberösterreichischen Experten zum Thema „klimaverträgliche Mobilität“ initiiert, der bis Herbst fixiert sein wird. Gleichzeitig erhebt der Automobil-Cluster derzeit Daten darüber, welche Projekte, Produkte, Kernkompetenzen bei welchen Firmen in der Region zu

finden sind, die die derzeitige automotiv Mobilität nachhaltig in Richtung einer klimaverträglichen und energieeffizienten Mobilität verändern können. Als Maßnahme aus dieser Erhebung wird der Cluster Projekte starten, innerhalb derer die Firmen gemeinsam an neuen Lösungen arbeiten. Dabei werden Landes-, FFG- und EU-Förderungen die Firmen finanziell unterstützen.

Ausgezeichnete Parade-Vordenker aus dem Automobil-Cluster, die sich in diese Richtung schon länger Gedanken machen, sind da etwa:

Fronius International, das mit dem HYLOG-Fahrzeug für Aufsehen sorgt und neue Energiequellen zum Einsatz bringt. Die Treibstoffversorgung des innovativen Transportsystems erfolgt durch eine am Standort Sattledt errichtete, energieautonome Wasserstoffbetankungsanlage. Der erforderliche Wasserstoff wird durch Elektrolyse aus einer Photovoltaikanlage bereitgestellt.

Steyr Motors entwickelte z.B. einen Nebenaggregatsantrieb für Oberleitungsbusse, der es ermöglicht, den Bus von der Oberleitung zu nehmen und bei Bedarf rein dieselelektrisch zu fahren.

Die Firma **Bitter** beschäftigt sich ebenfalls mit Fahrzeugkonzepten der Zukunft und hat 2008 den iF Design Award gewonnen.

Und auch in den Bereichen Entwicklung, Produktion und Logistik gibt es neue Ansätze, die die Effizienz von Abläufen und somit eine Einsparung von Ressourcen fördern, wie z.B. die moderne RFID-Technologie von **TRICON**.

Forschung & Entwicklung fördern - in Weiterbildung investieren

Die F&E-Quote ist in Oberösterreich bemerkenswert hoch. 2,5 % im Oberösterreich-Schnitt, aber 6,1 % in den Unternehmen des Automobil-Clusters. Die Innovationskraft ist das stärkste Potenzial in dieser Region und wird daher vom Land unterstützt. Die Partnerbetriebe des Automobil-Clusters gaben im letzten Jahr ca. 1 Milliarde Euro für Forschung und Entwicklung aus. „Spezialisierung, Weiterentwicklung und Neugestaltung von Prozessen sind gerade in wirtschaftlich turbulenten Zeiten die Stärken

unserer Wirtschaft. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um den Vorsprung zu erarbeiten, den wir bei einem neu einsetzenden Aufschwung brauchen“, erklärt Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl.

Exakt auf die Bedürfnisse der Branche zugeschnittene Ausbildungskonzepte sind jetzt besonders gefragt. Mit den Lehrgängen zu den Themenbereichen Projekt-, Qualitäts-, Vertriebs-, Beschaffungsmanagement sowie dem neuen Entwicklerlehrgang trägt das Ausbildungsprogramm des Automobil-Clusters nachhaltig zum Erfolg der Unternehmen bei. Das Land Oberösterreich unterstützt die zertifizierten Lehrgänge des Automobil-Clusters mit dem „Bildungskonto“.

Automobil-Cluster als wichtiges Netzwerk in rauen Zeiten

Die Organisationsform des Clusters bringt auch Vorteile in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten. Der stärkste Industriezweig Oberösterreichs - die Autoindustrie - verfügt mit dem Cluster über ein hochwertiges und sensibel arbeitendes Netzwerk. Die Vorteile sind nicht direkt mit Zahlen zu messen, aber der Rückhalt eines solchen Netzwerkes wirkt sich indirekt aus: z.B. bei der Staatshilfe der Regierung für die geschwächte Autoindustrie. So hat der Automobil-Cluster beim Auto-Gipfel in Wien im Jänner des Jahres zum Beispiel wichtige Informationen und Anliegen von den automotiven Betrieben gesammelt, die für die Vorgehensweise der Regierung als Grundlage für Entscheidungen herangezogen worden sind. Der Automobil-Cluster wurde so zum Sprachrohr der Unternehmen in Richtung Politik.

83.000 Mitarbeiter/innen in 234 Partnerbetrieben des Automobil-Clusters erwirtschafteten im letzten Jahr 19,13 Milliarden Euro. Alle 220 oberösterreichischen automotiven Betriebe erzielten 2007 32 Prozent des gesamtösterreichischen Umsatzes der Fahrzeugindustrie. Oberösterreich ist somit das stärkste automotiv Bundesland und zeigt das auch eindrucksvoll bei der **Zulieferkonferenz automotive.2009 am 27. und 28. Mai 2009 in Steyrermühl.**

Diese Netzwerkplattform ermöglicht es den oberösterreichischen Automotiv-Betrieben, sich aktuell über internationale und branchenspezifische Trends zu informieren, über Entwicklungen zu diskutieren und Ideen abzuleiten.

Ing. Rudolf Mark

Zulieferer mit neuen Perspektiven

Die Perspektiven der oberösterreichischen Auto-Zulieferbetriebe müssen über das Krisengeschehen hinaus reichen. Denn dort warten auf die Unternehmen die Möglichkeiten, auf die wir uns jetzt vorbereiten müssen. Im Beirat des Automobil-Clusters wird die strategische Ausrichtung der Branche beraten.

Aktuelle Information ist das Um und Auf

Der Beirat des Automobil-Clusters gibt in seiner Funktion als strategischer Berater eine Stoßrichtung für die Partner-Unternehmen vor. Zu den klassischen Themen wie Qualifizierung, Internationalisierung usw. kommen nun brandaktuelle hinzu: alternative Antriebe und Elektromobilität sowie die Fragen zur derzeitigen Wirtschaftssituation. Es wird in Zukunft nicht mehr ausreichen, „nur“ Autos zu bauen und dafür die Komponenten zu liefern.

Die Themen, mit denen der Beirat des Automobil-Clusters sich derzeit intensiv auseinandersetzt:

- Können die Zulieferer auch für eine neue Ausrichtung der Mobilität die r i c h t i g e n Komponenten liefern?
- Wo liegen die neuen Produktfelder und wie können die oberösterreichischen Unternehmen sie befriedigen?

Information und Querdenken als Grundlage für neue Ideen

Gerade jetzt ist es besonders wichtig, über den aktuellen Stand der Entwicklung Bescheid zu wissen, um die unternehmerische Entwicklung bestimmen zu können. Hier ist die Arbeit des Automobil-Clusters enorm wichtig, der über Trends und Technologien auf internationaler Ebene aber auch über Innovationen aus den oberösterreichischen Betrieben immer aktuell informiert. Querdenken lässt neue Ansätze entstehen, die Technologien aus branchenfremden Bereichen hereinholen oder automotive

Innovationen in andere Branchen tragen helfen. Zum Beispiel fing die Firma Mark mit der Fertigung von Ösen für Bergschuhe an und fand im automotiven Bereich eine weiterentwickelte Anwendung für ihr Produkt. Ein weiteres Beispiel: Ein Navigationsgerät, das eigentlich für die Seefahrt und für Wanderer konzipiert wurde, navigiert heute hauptsächlich Autos. Diese Verquickung der Anwendungsmöglichkeiten kann nur durch ein Denken in alle Richtungen entstehen. Und hier sind Oberösterreichs Betriebe besonders herausragend.

Der Automobil-Cluster unterstützt mit der automotive.2009 die Innovationskraft der oberösterreichischen Zulieferbetriebe mit Informationen, Möglichkeiten zum Netzwerken und mit dem aktiven Initiieren von Kooperationen.

Kooperationen als Allianz gegen die Krise

Wer die Partner-Unternehmen des Automobil-Clusters und deren Produkte und Innovationen gut kennt, der kann mit der einen oder anderen Firma Synergien eingehen und eine gemeinsame Entwicklung von neuen Produkten anstreben. Mit wem gemeinsam sind Kooperationen sinnvoll und möglich? Wo kann ich mit meinen Kompetenzen beitragen, ein Produkt gewinnbringend weiterzuentwickeln und wo können andere Technologien und Verfahren eine Weiterentwicklung meines Produktes oder eine Neuentwicklung unterstützen? Durch den Automobil-Cluster können wertvolle Kontakte geknüpft werden und Gemeinschaftsproduktionen für den ausschlaggebenden Vorsprung sorgen. Aktuell arbeitet Mark derzeit an einem Cluster-Kooperationsprojekt mit, das sich mit schnellem Rüsten beschäftigt (SMED).

Die Mark Holding ist in Spital am Pyhrn beheimatet und hat weitere Standorte in Purkersdorf und Majperk/Slowenien. Die Kerntechnologien des Unternehmens liegen im Tiefziehen von Präzisionsteilen aus Metall und bei Präzisionsdrehteilen. Zu den Großkunden gehören drei große Fahrzeughersteller: Daimler, Volkswagen, BMW sowie Bosch, Conti, TRW, Magna, Tyco etc.

DI Franz Pirker

E-mobility: Chancen für die Industrie durch Innovation

Die weltweite Wirtschaftskrise trifft die automotive Zulieferindustrie mit Umsatzeinbußen in Höhe von 20 - 40 Prozent (März 2009). Als Wege aus der Krise wird geraten, neue strategische Wege zu gehen. Fest steht, dass nur die innovativsten Player der Branche als Gewinner aus der Krise hervorgehen können. Fahrzeugkonzepte der Zukunft müssen energieeffizient und umweltverträglich bei gleichen Sicherheitsstandards sein. Der Erhöhung der Energieeffizienz durch Elektrifizierung ist dabei mit Blick auf die Ressourcenverknappung der größte Schwerpunkt zuzuweisen.

E-Mobility für neue Mobilitätsanforderungen

E-Mobility bedient sich im Wesentlichen zweier neuer technologischer Themenfelder: Elektrifizierung und Leichtbau. Die Elektrifizierung des Antriebs bietet durch den besonders hohen Wirkungsgrad großes Potenzial. Der gleichzeitige Einsatz der Leichtbau-Technologie ist unabdingbar, um insgesamt ein gleichbleibendes bzw. geringeres Fahrzeuggewicht sicherzustellen. Die Elektrifizierung des Antriebs erfordert den Aufbau von neuem Know-how. Die Zulieferindustrie muss den Anforderungen im Hinblick auf die benötigten Komponenten gerecht werden können. Dieser Zukunftsmarkt schafft ein neues Nischensegment und somit Raum für Innovationen. Das Thema Batterien beispielsweise spielt in Europa eine essenzielle Rolle beim Aufbau und Bündeln neuer Kompetenzen.

AIT Mobility Department: Innovation im Leichtbau und in der elektrischen Antriebstechnik

Das zukünftige AIT Mobility Department verhilft der Zuliefer-Industrie zu Innovationen für E-Mobility. Im Leichtbau sticht das Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen (LKR), Partner im Automobil-Cluster, als Teil des Departments durch seine einzigartige Kompetenz hervor. Vom Material über die Prozessoptimierung bis hin zum

materialbasierten Design von Bauteilen begleitet das LKR seine industriellen Partner. Durch den Einsatz von Simulation und Modellierung für „rapid prototyping“ wird die Time-to-market wesentlich verkürzt. Ergänzt um die Kompetenzen für elektrische Antriebstechnologien des Mobility Departments in Wien werden die wesentlichen technologischen Treiber der E-Mobility abgedeckt. Die Betrachtung des gesamten elektrischen Antriebs, von der Batterie über die Leistungselektronik bis hin zur elektrischen Maschine ist einzigartig. Von der Simulation bis zur Validierung mit hochwertiger Forschungsinfrastruktur hat sich das Department als Zentrum für die Entwicklung elektrischer Antriebe in Europa positioniert. Die Vereinigung dieser beiden Kerntechnologien, Leichtbau und elektrischer Antrieb, schafft einzigartige Synergieeffekte, um als Forschungspartner mit Systemverständnis für die Industrie zu agieren. Das Erfolgsrezept des Departments Mobility ist die spezielle Kombination von Kompetenzen der Elektrotechnik und des Einsatzes von Leichtmetall zur Entwicklung neuer Fahrzeugkonzepte.

DI Franz Pirker, Leiter AIT Mobility Department

„Alternative Fahrzeugkonzepte erfordern neue Forschungsansätze und entsprechend hoch entwickelte Forschungsinfrastrukturen. Der Einsatz neuester Batterietechnologien, die Integration eines hoch effizienten elektrischen Motors, sowie die Zusammenführung der Antriebskomponenten in einem hoch integrierten Gesamtantriebssystem bilden die Grundlage für neue Fahrzeugkonzepte. Das Know-how wurde bereits erfolgreich in Kooperation mit einem oberösterreichischen OEM bei der Entwicklung eines Sportmotorrads eingesetzt. Der spezielle Fokus liegt auf innovativen Entwicklungstools und -prozessen. Durch direkte Einkopplung eines Hardware-Protoyps in die virtuelle Simulationsumgebung können echte Fahrzyklen beliebig oft absolviert werden, ohne dass die Komponente in ein Testfahrzeug eingebaut werden muss. Diese sogenannten Hardware-in-the-Loop-Simulationen ermöglichen eine äußerst zeit- und kosteneffiziente Entwicklung, da ohne viel Aufwand bereits in dieser Phase Motor, Energiespeicher und Leistungselektronik optimiert bzw. die Regelungsstrategien und das Energiemanagement angepasst werden können.“

DI (FH) Thomas Eder

Individuelle Mobilität

Wo liegen die Trends und Bedürfnisse?

Wirtschaftliches Wachstum ist derzeit in drei Richtungen möglich. Zum einen kann man sich auf neue Märkte konzentrieren. Zum anderen kann man durch Innovationen und neue Produkte punkten. Und als dritte Möglichkeit steht die Blickrichtung zu mehr Kundennutzen und Befriedigung von Konsumentenbedürfnissen offen.

Individuelle Mobilität als Grundbedürfnis

Durch Erhebungen der Kundenbedürfnisse ergeben sich deutliche Trends. Die Konsument/innen wünschen sich:

- weniger Verbrauch
- mehr Sicherheit
- mehr Komfort im Fahrzeug
- mehr Komfort durch elektronische Hilfssysteme

Für all diese Anforderungen an das Auto der Zukunft gibt es oberösterreichische Komponenten und Lösungen, zum Teil auch Gesamtlösungen. Als Automobil-Cluster schaffen wir einen weiten Ausblick, um zu sehen, wohin unsere Partner sich entwickeln können und wo die Potenziale liegen. Nur so wird es langfristig möglich sein, die Grundbedürfnisse „individueller Mobilität“ zu befriedigen.

Neue Produkte ermöglichen neue Strukturen

Bisher war die Beziehung zwischen OEMs und Zulieferern so, dass Produzenten vorgaben, was und wie Lieferanten zu liefern haben. Die Anforderungen unterlagen bisher eingebrannten Mustern für klassische Autos mit Verbrennungsmotor. Der Umbruch im wirtschaftlichen Gefüge ermöglicht es, neue Strukturen zu etablieren. Jetzt haben die Zulieferer die

Möglichkeit, Ideen anzubieten, die in eine ganz neue Richtung gehen können. Innovative Antriebe funktionieren nicht nach den alten Mustern: Hier besteht für die Zulieferbetriebe die einzigartige Möglichkeit an der Entwicklung neuer Konzepte mitzuwirken.

Projekte der Zukunft aufspüren und anregen

Derzeit untersucht der Automobil-Cluster im Rahmen einer Mobilitätsstudie, wie sich zukünftige Mobilität sinnvoll verwirklichen lässt. Wirtschafts-Chancen rechtzeitig erkennen und die Vorreiterrolle auf dem Gebiet neuer Mobilitätskonzepte auszubauen ist wichtig, um den Standort Oberösterreich auch zukünftig zu sichern.

Es gibt bereits vielversprechende Projekte in Richtung Elektromobilität und Energie-Infrastruktur-Konzepte für alternative Antriebe. Diese laufen aber isoliert voneinander - der Cluster sichtet und vernetzt diese oberösterreichischen Projekte, sodass ein gemeinsames Entwickeln und Verfolgen von Ideen möglich wird. Die 15 wesentlichen Projekte sind dem Automobil-Cluster bekannt.

Die Kooperationstätigkeit unter den Cluster-Partnern hat sich - auf Betreiben der Clusterorganisation - in den letzten Monaten verstärkt. Dabei stehen die Entwicklung von Komponenten für alternative Antriebe, Elektronik, neue, leichte Werkstoffe und Sicherheitssysteme ganz im Mittelpunkt. Es entwickelt sich ein deutlicher Trend in Richtung Elektromobilität.

Unterschiedliche Mobilitätskonzepte zusammenführen

In Zukunft wird man sich nicht mehr nur auf die Individualmobilität konzentrieren müssen, sondern auf Mobilitäts-Gesamtkonzepte. „Wie komme ich am schnellsten und bequemsten von A nach B?“ wird in der Lösung nicht mehr nur das Auto enthalten, sondern eine Kombination aus öffentlichem Angebot und privatem Verkehr sein. Diese Systeme harmonisch zu verlinken und dadurch ein komfortables und vor allem energieeffizientes und umweltschonendes Fortkommen zu ermöglichen ist die Aufgabe, die uns für die nächsten Jahren gestellt ist. Autobauer, Kommunen und Energieversorger sind gleichermaßen gefordert.

